

ten und Ordonnanz-Offiziere an die Punkte, wo dasselbe am heftigsten stattfand, sondern eilte sehr oft selbst, mit seiner ganzen Suite hinter sich, an solche, so daß davon zwei hart verwundet wurden, und auch mehre ihre Pferde verloren. Unter Anderm sprengte er beim Anfange des Gefechtes an die Tête von zwei Kompagnien Preußen, welche ihm nicht schnell genug die Kapelle nahmen, und zog sich nicht früher hinter diese zurück, als bis sie in den jene mit Mauer umgebenden Hof eindringen, und in diesem Augenblick warf eine feindliche Kanonenkugel eine Kotte vor ihm um, wovon der erste Mann auf der Stelle todt war, der zweite hart an den Hinterbacken verwundet und dem dritten Mann die Patrontasche so heftig abgerissen wurde, daß sich derselbe, stark verletzt, wie ein Kreisel herum drehte und im Fallen mit dem Gewehre des Generals Pferd berührte. Nur mit Mühe erhielt sich dieser, ein bekannter guter Reiter, auf demselben, so daß seine Suite, worunter auch ich mich befand, annahm, daß er selbst bedeutend verwundet worden sey. Allgemein war das Gerücht in der Armee, obgleich sein Ruf in derselben als braver Soldat begründet war, daß er sich in Folge starker Vorwürfe vom König darüber: „Costheim, als militairisch wichtigen Punkt, nicht genug beachtet zu haben,“ so exponirt hätte. Die Richtigkeit der Beschuldigung zugegeben, so gereichte ihm doch zur großen Entschuldigung, daß 9000 Mann auf dem rechten Rhein-Ufer nicht hinreichten, um sich gegen die 26,000 Mann starke Garnison in Mainz, besonders wenn man hier das ganze Terrain vertheidigen will, richtig aufzustellen, auch daß die erste Aufstellung in der Position bei Hochheim (auf den 23. und 24.